

CUXHAVEN STADT & LAND

FERIENPASS

Viel Spaß für Abenteuerlustige, Kreative und Neugierige. Lokales, 22



ALTENPFLEGE-TAG

Die richtigen Bewerber für die Pflegeberufe begeistern. Lokales, 24



Senden Sie E-Mail mit Name, Adresse und Tel. bis 12.00 Uhr an: **gewinnspiel@cuxonline.de**
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Viel Glück!**
Gewinnen Sie 1-CN-Regenschirm

Ebbe & Flut:
HW: 00:57 / 13:25
NW: 07:54 / 20:22
Wassertemp. 11°
Wind: NW 4
Wattw.: nicht mögl.

Moin Cuxhaven

Ich glaube, wir müssen uns richtig Sorgen machen - um Steve Jobs. Das ist der Gründer und Eigentümer von Apple, der die Welt mit immer neuen technischen Spielzeugen beglückt: iPod, iPhone, ab sofort iPad. Jobs wird nachgesagt, dass er den gewissen Riecher dafür hat, was die weltweite Apple-Gemeinde als nächstes am dringendsten braucht - aber an der Börse hat ihn offenbar sein Instinkt verlassen. Müssen wir doch zu unserer Erschütterung lesen, dass dem Technik-Guru in den letzten sieben Jahren fassbare 10 Milliarden Dollar - das ist eine 10 mit neun Nullen - entgangen sind. Und das nur, weil Jobs auf dem absoluten Tiefpunkt des so genannten Bärenmarktes Optionen gegen Aktien tauschte. In der Folge stürzte die Apple-Aktie mit den Internetwerten ab - und ebenso die Optionen. Inzwischen ist Apple mit einem Börsenwert von 230 Milliarden Dollar das zweitwertvollste Technologie-Unternehmen der Welt - knappe 20 Milliarden hinter Microsoft. Bei solchen Summen kann einem Normalsterblichen schon mal schwindlig werden - was sind da 10 Mio. für die Siedlung oder 300 Mio. Miese für Cuxhaven. Aber zurück zu Steve Jobs: Sein Aktienpaket ist heute 2,8 Mrd. Dollar wert - statt der theoretisch möglichen 12,8. Um den Mann muss man sich doch Sorgen machen! (ters)

Heu hat sich von selbst entzündet

CUXHAVEN. Aus zunächst ungeklärter Ursache geriet am frühen Pfingstmontag eine auf einem landwirtschaftlichen Anwesen an der Altenbrucher Landstraße un-



ter Denkmalschutz stehende Scheune in Brand. Diese brannte komplett nieder. Zahlreiche Feuerwehrleute aus Cuxhaven kämpften in den Morgenstunden gegen die Flammen (Foto: Sassen). Der geschätzte Schaden beträgt rund 100 000 Euro. Der Brand war im Bereich des Heulagers ausgebrochen. Tiere waren hier nicht aufgestallt. Ein in der Scheune befindlicher Viehanhänger und andere Geräte brannten ebenfalls aus. Laut Polizei haben sich bei den Ermittlungen keine Hinweise auf eine Straftat ergeben. Für die Brandursache ermittelt eine Heuselbestimmung als Brandursache wahrscheinlich. Das teilte die Cuxhavener Polizei gestern in einer Stellungnahme mit. (cn/tas)



„Nessie III“ heißt die Watträse (r.) mit der das Polyethylen-Rohr vier Meter tief in den Wattboden verlegt wird. Um Beschädigungen am Rohr sofort zu entdecken, wird es mit einem Kompressor unter Druck gesetzt. Jörg Fischer (kl.F.) organisiert die Arbeiten für HP-A. Fotos: Sassen

Insulaner bekommen lange Leitung

Hamburg lässt durch die Firma Christoffers eine neue Trinkwasserleitung neun Kilometer durch das Watt nach Neuwerk verlegen

VON THOMAS SASSEN
CUXHAVEN/NEUWERK. Die Unterhaltung einer bewohnten Insel im Wattenmeer ist eine teure Angelegenheit. Das muss die Hansestadt Hamburg jetzt wieder einmal feststellen: Knapp eine Million Euro kostet die neun Kilometer lange Wasserleitung, die in diesen Tagen zwischen Insel und Sahlenburg im Watt verlegt wird. Durch das offenbar defekte alte Kunststoffrohr waren zuletzt große Mengen Trinkwasser im Boden versickert.



Mit Spezialgerät auf interessantem Markt: Die Geschäftsführer Tammo Christoffers und Michael Jäger von Christoffers Onshore and Subsea GmbH.

„Nessie III“ heißt die 85 Tonnen schwere Watträse, mit der das neue Rohr aus Polyethylen vier Meter tief in den Boden versenkt wird. Das Gerät ist erst zwei Jahre alt. Es wurde speziell für den Einsatz in Naturschutzgebieten im Wattenmeer von der Firma Christoffers aus Wiefelstede/Conneforde konzipiert und 2008 das erste Mal eingesetzt, um ein neues Stromkabel für die Bohrinself-Mittelpole zu verlegen. „Nessie III“ und ihr „Begleiter“ mit der Rohrtrommel arbeiten äußerst effektiv und umweltschonend, wie Geschäftsführer Michael Jäger erklärt.

In nur einem Arbeitsgang

In nur einem Arbeitsgang wird der schmale Rohrgraben gefräst und gleichzeitig das blaue Rohr mit einem Durchmesser von 14 Zentimeter versenkt. Der Boden fällt

anschließend in den Graben zurück und wird im gleichen Zuge verdichtet. Bei optimalen Bedingungen schafft die Kolonne mit diesem Verfahren 1200 Meter in der Stunde. Für die neun Kilometer lange Rohrleitung nach Neuwerk rechnen Jäger und sein Kollege Tammo Christoffers allerdings mit knapp einer Woche. „Bis Dienstag nächster Woche wollen wir fertig sein“, gibt Christoffers an. Seit Mittwoch sind die Verlegearbeiten im Watt in Gan-

ge. Gearbeitet wird nur bei Ebbe. Der Vorteil: Die Raupenfahrzeuge können aber auch bei Flut im Watt bleiben. Dadurch entfällt die An- und Abfahrt der Geräte. Ermöglicht wird das durch die eingebaute Hebeteknik, die die Fahrerkanzel mit den Antriebsaggregaten bis zu acht Meter über den Grund anheben kann. „Das reicht auch für die Durchfahrt von tiefen Prielen“, weiß Dipl.-Ingenieur Michael Jäger. Um die Deiche auf der Neuwerker und der Sahlen-



So sieht es aus, das neue Polyethylenrohr für die Trinkwasserversorgung von Neuwerk. Bis zu 100 Kubikmeter werden dort in der Hochsaison benötigt.

burger Seite nicht aufgraben zu müssen, haben sich die Bauleute für eine Horizontalbohrung entschieden, mit der die Polyethylenrohre unter den Uferbauwerken hindurch gepresst wurden. Der Anschluss erfolgt später in Schächten. Auch auf halber Strecke im Watt muss ein Schacht gegraben werden, in dem dann die zwei 4,5 Kilometer langen Rohrstränge zu einem durchgehenden Rohr verbunden werden. Wenn alles fertig ist, werden die 20

Hausanschlüsse auf Neuwerk mit Trinkwasser aus dem öffentlichen Netz der EWE versorgt. Für die Verteilung existiert auf der Insel ein kleines Wasserwerk sowie ein eigenes Klärwerk. Bis 2009 bekamen die Insulaner ihr Wasser noch aus dem Brunnen der ehemaligen Nordheimstiftung. Das neue Kunststoffrohr des Herstellers Rehau aus Brake besteht aus widerstandsfähigem PE100RC und soll mindestens die nächsten 100 Jahre schadlos überdauern.



Rund Skagen: „Hexe“ verpasst Rekord nur knapp

Die Cuxhavener Rennjacht „Hexe“ passierte gestern um 15.32 Uhr als erste die Ziellinie am Kieler Leuchtturm. Mit 45 Stunden und 2 Minuten haben die Cuxhavener nur knapp den Rekord der „Uca“ in der Regatta Skagen-Rund 2000 von 43 Stunden, 46 Minuten verpasst. „Leider ging uns 10 Seemeilen vor dem Ziel der Wind aus. Wir liegen in der Flaute mit Sicht auf Kiel Leuchtturm. Damit ist das Ziel, den alten Rekord zu brechen, leider dieses Jahr nicht mehr zu realisieren“, berichtet Skipper Norbert Plambeck von Bord. „Die Regatta war sehr anstrengend, die Nacht auf Dienstag mit weit über 40 Knoten Wind bei noch sehr kalten Wassertemperaturen hat viel Kraft gekostet. Ich ziehe den Hut vor der Crew. Alle haben, zum Teil trotz Seekrankheit, das Schiff durchgehend sportlich aktiv geseelt. In der letzten Nacht lief es in der Ostsee, mit um die 30 Knoten Raumschots sehr viel besser als erwartet. Plötzlich sahen wir die Chance den Rekord zu brechen. Am Ende hat es nicht ganz gereicht. Aber das ist Seesegeln.“ (tas)